

Murg Initiative Murg im Wandel sucht nach Erinnerungen aus der Nachkriegszeit

Murg - Bei ihrem neuen Projekt spricht die Initiative Murg im Wandel mit Zeitzeugen der Nachkriegszeit und hält ihre Erfahrungen auf ihrer Internetseite fest.



Der Murger Schuljahrgang 1934/35 im Sommer 1942 bei einem Waldspaziergang. Die Initiative Murg im Wandel sucht vor dem Zweiten Weltkrieg geborene Murger, Niederhöfer, Oberhöfer und Hännemer, die ihre Lebensgeschichte erzählen wollen. Bild: Archiv Lüthy

Mit den „Murger Lebensgeschichten“ startet die Initiative Murg im Wandel ein neues Projekt. Caecilia Ebeling, Karl Geck und Evelyn Pross verwirklichen damit eine Idee, die seit dem vergangenen Herbst zunehmend an Gestalt gewann. Die drei wollen die Lebensgeschichten von Menschen sammeln, die vor 1945 in der heutigen Gemeinde Murg geboren wurden und heute noch dort leben. Das Berichtete soll in einer eigenen Rubrik auf der Internetseite von Murg im Wandel veröffentlicht werden. „Die Lebenserfahrungen der heute alten Menschen sind viel mehr als nur interessante Geschichten aus einer fernen Zeit. Sie sind ein Schatz, von dem vieles für uns heute wichtig und nützlich ist. Sie helfen uns wertzuschätzen, was wir heute als selbstverständlich betrachten“, ist sich Karl Geck sicher. Immerhin gibt es laut dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg in der Gemeinde 1278 Personen, die 65 Jahre oder älter sind. Der Anteil der ab 75-Jährigen beträgt 633, was knapp zehn Prozent der Gesamteinwohner in Murg entspricht.

Ihr Wissen über die Geschichte der Dörfer, Lebensbedingungen, Mobilität, Kindererziehung, Ernährung und Kirche betrifft soziale Themen, die die Gesellschaft prägen und das Interesse der Initiatoren weckt. Jeden Monat will die Projektgruppe für ein bis eineinhalb Stunden mit Menschen ins Gespräch kommen und ihre Lebenserfahrung zutage fördern.

„Wir sehen keine Schwierigkeiten, Personen für das Projekt zu finden. Bisher gab es nur positive Resonanz“, bilanziert Caecilia Ebeling. „Es gibt Menschen, die warten regelrecht darauf, dass sie über ihr Leben erzählen können. Viele haben einen unheimlichen Reichtum, den sie im Gespräch preisgeben werden. Es sind Menschen, die den unglaublichen Umbruch der Nachkriegsjahre erlebt haben und wie die Landwirtschaft das Überleben geprägt hat“, betont Karl Geck von der Arbeitsgruppe „Ein gutes Leben“.

Wie Geck freuen sich Caecilia Ebeling und Evelyn Pross auf die Begegnungen und auf die Faszination der Menschen und deren Vergangenheit. Das Projekt betrachten sie daher nicht als Arbeit, sondern als Freude. Die Interviews werden nicht im wissenschaftlichen Sinne ablaufen, es geht eher um das Aufnehmen des Erzählten. Mit Spannung wird auch die Mundart der Befragten erwartet, die teils transkribiert wird. „Wir werden reich beschenkt werden mit Geschichten. Umgekehrt schenken wir das Interesse an diese Menschen zurück, auch aus Respekt vor ihrer Lebensleistung“, sagt Geck. Interessant seien Fragen, wie etwa „Was konnten die Personen an ihre Enkel weitergeben?“ Ganz ohne Ehrgeiz will die Gruppe dabei ans Werk gehen. Die Initiative Murg im Wandel will sie mit ihrem Projekt weiterentwickeln. „Wir wollen keineswegs Rückschritt globalisieren. Es geht uns nicht um die „guten alten Zeiten – es geht um die „anderen Zeiten“, bringt Geck es auf den Punkt.

Das Projekt

Caecilia Ebeling, Karl Geck und Evelyn Pross von der Initiative Murg im Wandel suchen Murger, Niederhöfer, Oberhöfer und Hännemer, die vor 1945 geboren sind und ihre Lebensgeschichte erzählen wollen. Die „Murger Lebensgeschichten“ werden aufgezeichnet und auf Wunsch anonymisiert auf der Internetseite von Murg im Wandel veröffentlicht.

Informationen im Internet:

www.murgimwandel.de

Geschichten des Lebens gesucht

Die Gruppe Murg im Wandel lanciert nachhaltige Projekte.

MURG (mig). Es gibt monothematische Bürgerinitiativen, die sich auflösen, wenn sie ihr Ziel erreicht haben, und solche, die ihren Diskussions- und Reflexionsprozess über einen längeren Zeitraum verstetigen und nachhaltige Projekte anstoßen. Zu letzteren möchte die Gruppe "Murg im Wandel" gehören, und dies scheint ihr zu gelingen. Gerade neu gestartet wurde die Aktion "Murger Lebensgeschichten".

Diesen Monat begann die Gruppe, mit Bürgern, die vor 1945 in Murg geboren sind, Interviews zu führen, um so "Murger Lebensgeschichten" zu sammeln. "Die Lebenserfahrungen der heute alten Menschen", schreiben die Initiatoren dazu, "sind viel mehr als nur interessante Geschichten aus einer fernen Zeit, sie sind ein Schatz, von dem vieles auch für uns heute wichtig und nützlich ist. Sie helfen uns, wertzuschätzen, was wir heute als selbstverständlich betrachten, und es zu pflegen. Deshalb wollen wir Lebensgeschichten von Menschen sammeln, die vor 1945 in der heutigen Gemeinde Murg geboren sind und heute noch hier wohnen. Und wir wollen sie dann für andere Mitbürger/-innen zugänglich machen."

Das Leitmotiv: gemeinsam träumen, planen, handeln

"Gemeinsam mit anderen Menschen zu träumen, zu planen, zu handeln und zu feiern, schafft Zufriedenheit und Erfüllung", halten Monika Geiger, Karl Geck und Sonja Sarman vom Vernetzungsteam im aktuellen Newsletter fest. Die Initiative ist in Untergruppen aufgeteilt, die weitgehend autonom handeln, und die Arbeitsgruppe Mobilität kann mit dem Bürgerbus, der nach den Sommerferien startet, schon ein konkretes Ergebnis vorweisen. Weil die Gemeinde ihr Elektrofahrzeug zur Verfügung stellt und sich genügend ehrenamtliche Fahrer gemeldet haben, kann der Bus bald schon Reisende vom Bahnhof in die Ortsteile bringen.

Auch sonst hat sich seit April einiges getan: Mit Manfred Kumpf (CDU) und Sonja Sarman (Grüne, neu) wurden zwei Aktivisten in den Gemeinderat gewählt. Es gab eine Vorführung zur Nutzung der Sonnenenergie und bei den "Murger Zukunftsgesprächen" einen Abend zum Mehrgenerationenwohnen. Auch die monatlichen Tischgespräche in der Bücherei im Alten Rathaus sind zur Institution geworden. Zudem nahm man am Energie-Frühshoppen der Firma Regenerative Energiesysteme teil und sammelte Anregungen für das Neubaugebiet Oberhof, die in den Gemeinderat eingebracht werden sollen. Weiterhin war man zu Gast bei den Energietagen der Elektrizitätswerke Schönau, die zu den Pionieren der regenerativen Energien zählen.

Für Ende Juli ist Workshop zur Mobilität geplant

Für Ende Juli ist ein Workshop zum Thema Mobilität geplant, und im Herbst möchte die Initiative zu einem "Perma-Kultur-Workshop" einladen, der von der Garteninitiative Hochrhein organisiert wird. Letztere ist, ebenso wie die Gemeinwohlökonomie Hochrhein, aus Veranstaltungen im Rahmen der "Murger Zukunftsgespräche" entstanden. Für Herbst ist die Gründung eines Netzwerks "Regio im Wandel" geplant, außerdem arbeitet man mit dem Forum Murg zusammen, das das Leitbild der Gemeinde weiterentwickeln möchte.

Die Gruppe kümmert sich nicht nur um lokale Initiativen, sondern greift auch Themen von allgemeiner Relevanz auf. Im September wird Niko Paech, ein Exponent der Postwachstumsgesellschaft, zu einem Vortrag über "Befreiung vom Überfluss" erwartet. Im November berichten drei Initiativen über ihre Projekte zum Thema "Den ländlichen Raum und unsere Dörfer lebendig erhalten".

Weiteres Infos gibt's unter
www.murgimwandel.de